

Siena - Italien

Erfahrungsbericht – Wintersemester 22/23 an der Universität von Siena (Fak.11)

1. Bewerbungsprozedere

Das Bewerbungsprozedere ist von den Unis gut organisiert und verständlich instruiert. Zu Beginn des Verfahrens, bedarf es übliche Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben usw.). Es folgen dann Schritt für Schritt weitere Phasen zum Beispiel ein Spracheinstufungstest als Teil des Bewerbungsverfahrens. Die Bewerbung verlief sehr unkompliziert und war in meinem Fall sogar noch relativ kurzfristig möglich. Es ist jedoch nicht zu unterschätzen, dass der Auslandsaufenthalt frühzeitig geplant und organisiert werden sollte (Wohnung, ggf. Job oder Urlaubssemester usw.).

2. Anreise

Ich bin mit dem Auto nach Siena gereist und konnte daher auch mein ganzes Gepäck mitnehmen. Einige Freunde reisten hingegen mit dem Bus oder Zug an, ließen sich dann aber häufig noch von Freund*innen oder Familie benötigte Dinge, wie etwa Wintersachen nachliefern. In Siena gibt es im Stadtzentrum einige ZTLs – also limitierte Verkehrszonen - in denen nur Einheimische fahren dürfen. Das Auto ist daher zwar praktisch, um die wunderschöne Toskana unabhängig erkunden zu können, jedoch unnütz für den alltäglichen Verkehr in Siena. Hier kann man alles fußläufig erreichen und alternativ auch Busse nutzen. Manche mieten oder kaufen sich auch Fahrräder, hierbei sei jedoch auf das mittelalterliche Kopfsteinpflaster in der ganzen Stadt sowie die zahlreichen Hügel hingewiesen.



Der berühmte *piazza del campo*

3. Kurswahl

Wenn es um organisatorische Fragen der Universität von Siena geht, braucht man teilweise Geduld. In den ersten Wochen mussten viele Studierende Eigeninitiative und Gelassenheit aufbringen, um alle Dokumente zu erhalten oder Fragen beantwortet zu kommen. Auch die Kursauswahl- und Belegung kann anfangs etwas abenteuerlich sein, weil die Website der

Universität für Ausländer*innen etwas verwirrend ist, aber wenn man selbständig dahinter bleibt, findet man nette Dozierende und seine Kurse und lernt sich zurecht zu finden. Es gibt einige Kurse, die auf Englisch angeboten werden. Ich hatte jedoch zu Beginn große Schwierigkeiten wenigstens ein paar englische Kurse zu finden, die ich mir anrechnen lassen konnte, da mein Studienfach (Soziale Arbeit) in Siena eigentlich nur auf Italienisch angeboten wird. Jedoch waren die Dozierenden an Heimat- und Austauschuniversität sehr entgegenkommend und verständnisvoll. Es empfiehlt sich daher, frühzeitig Recherchen zu Kursbelegungen und den Unterrichtssprachen anzustellen.

Ich würde auf jeden Fall die Belegung eines Sprachkurses an der Ausländeruniversität vor regulärem Semesterstart empfehlen. Diese Uni ist gut organisiert und der Kurs bereitet die Studierenden gut auf die Auslandserfahrung vor. Sprachkenntnisse sind in Siena von Vorteil, auch wenn die meisten Italiener*innen Englisch sprechen können. Im Sprachkurs kommt man in Kontakt mit anderen ausländischen Studierenden und bekommt langsam ein Gefühl für die italienische Sprache, Kultur und Landeskunde. Meine Lehrerin war super und sehr freundlich, sodass sich alle im Kurs wohlfühlten haben. Ich habe auch gute Freundschaften in dem Sprachkurs gefunden, die zum Teil bis jetzt bestehen. Der Sprachkurs wird zudem für Erasmusstudierende gefördert, sodass man nur einen minimalen Beitrag für die Kurse zahlen muss.

4. Unterkunft

Es ist ratsam, sich frühzeitig um eine Wohnung in Siena zu bemühen. Denn Siena ist eine Studierendenstadt und in Italien sind WGs nicht so populär wie in Deutschland. Zum Teil werden Wohngemeinschaften nur unter bestimmten Bedingungen angeboten (z.B. eine reine Frauen-WG oder bevorzugt Mitbewohner*innen mit Italienischkenntnissen). Ein geteiltes Zimmer oder ein Einzelzimmer kosten meist 300 - 350 Euro aufwärts zuzüglich der Nebenkosten. Ich habe bereits Anfang Juni mit der Recherche für eine Unterkunft begonnen und erst Anfang August eine Wohnung via housing anywhere gefunden, nachdem ich über andere Bewerbungswege nur Absagen erhalten hatte. Bekannte von mir hatten sogar noch früher mit der Wohnungssuche (bis zu 4 Monate vorher) begonnen. Einige Studierende hatten zu Beginn ihres Auslandsemesters noch keine Unterkunft gefunden und waren dann sehr verzweifelt. Wenn man Glück hat, findet man dann vor Ort noch „Reste“ über das schwarze Brett an der Uni.

5. Freizeitgestaltung

Bereits kurz vor dem Semesterstart wird durch das Erasmus-Studenten-Netzwerk (ESN) eine *welcome week* organisiert. Das Programm ist dabei breit gestreut. Gemeinsame Sightseeing-Touren durch die Toskana und Siena werden ebenso angeboten, wie Sport, Spieleabende, Museumsbesuche, gemeinsames Abendessen und natürlich jede Menge Partys. Highlights waren dabei ein Rom-Trip, ein Ausflug zum Schokoladenfest in Perugia und ein Besuch des venezianischen Karnevals. Im ersten Monat des Semesters werden besonders frequentiert Aktivitäten angeboten. Danach wird aber trotzdem in der Regel ein bis zweimal die Woche eine Veranstaltung von ESN organisiert (z.B. Workshops, Clubbing usw.). Die Organisatoren sind selbst Studierende und sehr nett und offen. Daher sind sie auch als Ansprechpersonen zu

empfehlen. Sie kennen sich mit internationalen Studierenden aus und sind gut mit dem International Office vernetzt.



Feierlichkeiten der verschiedenen Contradas nach dem berühmten *Palio*

6. Integration

Durch das vielseitige Angebot für Erasmusstudierende kommt man sehr schnell in Kontakt mit anderen Studierenden. Auch das Belegen eines Sprachkurses oder das Zusammenleben in einer WG kann gleich zu Beginn des Aufenthalts für Anschluss und soziale Kontakte sorgen. Ich habe jedoch auch italienischsprachige Kurse an der Universität von Siena belegt, weshalb ich in Kontakt mit Einheimischen kam. Meine italienischen Kommiliton*innen waren sehr nett und haben mich sogar bei der Prüfungsvorbereitung tatkräftig unterstützt. Aber auch in einigen Bars kann man viele Einheimische finden, mit denen man einfach ins Gespräch kommen kann (wenn man möchte). Italiener*innen sind sehr gesellig und in der Regel offen für neue Kontakte.

7. Interkulturelle Erfahrung

In den ersten vier Wochen kann man sich etwas verloren und überwältigt von all den neuen Eindrücken und Umständen fühlen. Jedoch sind die Italiener*innen und Sieneser*innen sehr freundliche und offene Menschen. Man kann schnell Anschluss finden, da Siena eine überschaubare Größe hat und auf Bemühungen, Italienisch zu sprechen wird positiv reagiert, sodass ich auch meine „Sprechangst“ gut überwinden konnte. Wenn die Sommer und Spätsaison vergangen sind, werden die Einheimischen noch offener und geselliger.



Blick auf die toskanische Landschaft (in Montepulciano)

8. Allgemeines Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Erasmus Aufenthalt für 6 Monate in Siena mein Leben nachhaltig verändert hat. Die Auslandserfahrung erweitert den Horizont und ließ mich weit über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Sich auf neue Menschen, Kulturen und Sprachen einzulassen, ist sehr inspirierend. Durch alle Herausforderungen wächst über sich hinaus und meistert selbstständig Probleme, lernt interessante Menschen kennen und findet vielleicht sogar Freunde fürs Leben. Rückblickend war das Auslandssemester in Italien die beste Zeit meines Lebens und ich werde mich langfristig zu dem Ort, den Erinnerungen und den Menschen während dieser Zeit verbunden fühlen und sicher niemals vergessen. Ich kann jedem und jeder nur empfehlen sich für einen Erasmus-Programm zu bewerben.